

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 134 (2008)
Heft: 51-52: Stallbauten

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

20 JAHRE «HOCHPARTERRE»

Mitte November hat «Hochparterre» seinen 20. Geburtstag gefeiert. Die Jubiläumsausgabe, die den Entwicklungen in Architektur und Design der letzten zwei Jahrzehnte gewidmet ist, präsentiert ein aufgefrischtes Layout und neue Rubriken.

(js) 1988 von der Curti Medien AG gegründet, wurde «Hochparterre» bereits drei Jahre später von einem Teil des Produktionsteams übernommen: Benedikt Loderer, Köbi Gantenbein, Peter Stöckling, Ursula Homberger und Katrin Burri (Redaktion) sowie Yvonne Fehr-Schwager (Verlag) kauften die Zeitschrift für einen symbolischen Betrag von einem Franken. Seither behauptet sie sich erfolgreich auf dem Markt und hat ihre Präsenz mit Sonderheften, Büchern, Ausstellungen, Auszeichnungen und Kooperationen mit anderen Medien kontinuierlich ausgebaut. Vor allem aber trägt sie dazu bei, die Architekturdiskussion vom Elfenbeinturm auf die Strasse zu tragen: Für ein ge-

mishtes Publikum von Fachleuten und Laien konzipiert, auf journalistische Qualität bedacht und auch dem Klatsch nicht abgeneigt, spricht «Hochparterre» eine breite Leserschaft an – eine Leistung, die nur dank engagierten, begnadeten Schreiberinnen und Schreibern zu meistern ist. Herzliche Gratulation!

Zum Jubiläum hat sich die Zeitschrift Innovationen gegönnt. Die neuen Rubriken fallen durch pointierte Texte und frische Bilder auf. Dennoch fehlt es der grafischen Gestaltung insgesamt an Schliff: Die Zeitschrift hat zwar an Farbe und Lebendigkeit gewonnen, an Lesbarkeit jedoch eingebüsst. Die feine, serifenlose Laufschrift (Gravur) ist insbesondere beim Editorial nur unter optimalen Lichtbedingungen zu entziffern. Auch die schattierten Rubriküberschriften und die Schraffurschriften sind je nach Farbe schwer lesbar – ein Problem, das bis vor wenigen Monaten auch bei TEC21 aktuell war und schliesslich zum Verzicht auf schraffierte Titel führte. Dennoch: Auf die nächsten Ausgaben darf man gespannt sein.



01 Jubiläumsausgabe in neuem Kleid: Für das Redesign zeichnen Barbara Ehrbar (Superbüro, Biel) und die Grafikerinnen von «Hochparterre» verantwortlich (Bild: Hochparterre)

SPIELZEUG AUS FLÜSSIGHOLZ

Autoteile und Urnen beispielsweise gibt es bereits aus Bio-Kunststoffgranulat. Weil diesem schwefelhaltige Stoffe beigemischt werden, war es bisher zur Spielzeugherstellung nicht geeignet. Eine Neuentwicklung des Fraunhofer-Instituts für Chemische Technologie (ICT) und der Tecnar, eines Fraunhofer-Spin-offs, schliesst nun diese Lücke.

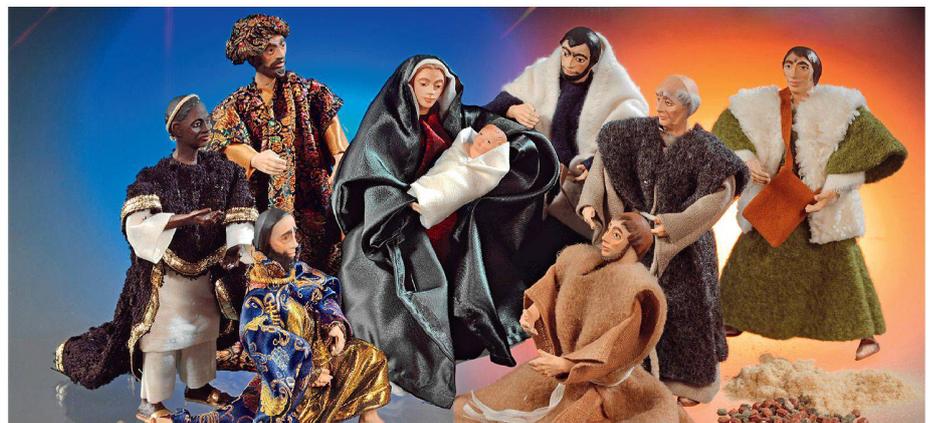
(pd/km) Der neu entwickelte Werkstoff Arboform, ein Flüssigholz, besteht zu 100 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen und ist damit erdölunabhängig. Hauptbestandteil von Flüssigholz ist Lignin, ein Abfallprodukt aus der Zellstoffindustrie, das mit feinen Naturfasern aus Holz, Hanf oder Flachs und natürlichen Zusätzen wie Wachs vermengt wird. Schon bisher wurde daraus ein Kunststoffgranulat hergestellt, das schmelzbar ist und spritzgegossen werden kann und damit etwa in der Autoindustrie angewendet wurde. Für Spielzeuge war dieses Granulat allerdings

nicht geeignet, da es schwefelhaltige Stoffe zum Trennen des Lignins von den Holzzellfasern enthält.

Im neu entwickelten Werkstoff konnte nun laut Medienmitteilung des Fraunhofer-Instituts der Schwefelgehalt um etwa 90 Prozent reduziert werden. Über geeignete Zusätze gelang es den Wissenschaftlern, den Bio-Kunststoff so zu modifizieren, dass er trotz-

dem den Kontakt mit Wasser und Speichel unbeschadet übersteht. Um festzustellen, ob sich das Material auch recyceln lässt, wurden Bauteile hergestellt, zerkleinert und die Bruchstücke dann wieder verarbeitet. Auch nach dem zehnten Mal seien keine veränderten Materialeigenschaften festgestellt worden, teilt das ICT mit.

www.ict.fraunhofer.de



01 Krippenfiguren aus schwefelfarmem Flüssigholz (Bild: ICT)